

Call for Papers

zfwu 20/2 (2019): Wirtschaftsethik und Digitalisierung

Call for Papers bis zum 3. Dezember 2018

Digitalisierung ist in aller Munde: Die Kraft der Veränderung, die der Digitalisierung zugeschrieben wird, scheint geradezu grenzenlos zu sein: disruptive Transformation von Geschäftsmodellen, digitaler Kapitalismus, Null-Grenzkosten-Gesellschaft, aber auch Jobvernichtungen, Datenunsicherheiten, gläserne Menschen und Darknet. Dazu kommen die Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz.

Es ist mehr als eine Vermutung, dass die digitale Transformation, die mehr und mehr – gewollt und nicht gewollt – um sich greift, neue wirtschaftsethische Fragestellungen aufwirft. Neben den Fragen auf sehr konkreten Ebenen, die die ›Anwendung‹ von wirtschaftsethischen Konzepten auf neuartige Problemstellungen thematisiert (i), führt die Digitalisierung als gesellschaftliches Phänomen auch zu konzeptionellen Fragen, die in die grundsätzliche Struktur, wie wir Ethik denken, hineinführen können (ii).

Ad (i): Fragen der ersten Art betreffen Gestaltungsempfehlungen für eine Rahmenordnung digitalen Wirtschaftens. Gesellschaftliche Fragen, wie im digitalen Kapitalismus eine soziale Marktwirtschaft zu denken ist (Grundeinkommen, Datensicherheit, Bürgerrechte etc.) sind wirtschaftsethisch unter Stichwörtern wie Teilhabe, Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität neu zu stellen. Ganz grundsätzlich erfährt die Frage neue Bedeutung, ob ethisch/gesellschaftlich alles gewollt wird, was technologisch möglich ist? Darüber hinaus führen neue Geschäftsmodelle in wirtschaftsethische Fragestellungen, etwa die Frage, wie sollen Roboter ethisch programmiert werden, wenn sie im Umgang mit Menschen (wie z.B. die Alterspflege) eingesetzt werden? In der Öffentlichkeit diskutiert werden darüber hinaus selbstfahrende Autos, Smart Homes und Datenschutz. Die Herausforderungen sind vermutlich weniger von technischer oder wirtschaftlicher Art, sondern sie liegen in eben den normativen Fragen des Rechts und vor allem der Ethik.

Ad (ii): In dem klassischen Verständnis von Ethik wird ganz wesentlich von subjektzentrierten Ansätzen ausgegangen, die das handelnde Individuum in den Mittelpunkt der Überlegungen stellen. Insbesondere in der Wirtschafts- und Unternehmensethik bestehen bereits Ansätze, die dieses Verständnis in Richtung korporativer Akteure erweitern. Führt die Digitalisierung nun noch weiter, indem nicht nur korporative Akteure eine konzeptionell wesentlich stärkere Bedeutung erhalten, sondern auch über neuartige Ethiksubjekte (z.B. künstliche Intelligenz, Algorithmen) und Akteursnetzwerke nachgedacht werden muss? Wird auf digitale Weise neues ethisches Wissen geschaffen?

Vor diesem weit aufgespannten Rahmen rufen wir für diese Ausgabe zu Beiträgen auf, die sich aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der Digitalisierung mit wirtschafts- und/oder unternehmensethischen Bezug befassen. Das Feld der Beiträge ist bewusst weit gehalten und soll Raum geben für praktische und theoretische Studien gleichermaßen.

Herausgeber dieser Ausgabe sind Alexander Brink (Universität Bayreuth), Marc C. Hübscher (Deloitte) und Christian Neuhäuser (TU Dortmund).

Kontakt: Dr. Marc C. Hübscher (mhuebscher@deloitte.de)

Autorenhinweise

Bitte beachten Sie vor der Einreichung von Manuskripten die Autorenhinweise auf unserer Webseite www.zfwu.nomos.de. Dort finden Sie neben den notwendigen Formalien auch eine Druckformatvorlage, die Ihnen die Arbeit in technischer Hinsicht erleichtern wird. Für weitere Fragen steht Ihnen das Herausgaberteam gerne zur Verfügung.

Call for Papers

zfwu 20/2 (2019): Business Ethics and Digitization

Call for Papers until December 3rd, 2018

Digitalization is on everyone's lips: the power of change attributed to digitization seems almost limitless: disruptive transformation of business models, digital capitalism, zero marginal cost society, but also job destruction, data insecurity, glassy people and darknet. Add to this the opportunities and risks of artificial intelligence.

It is more than a presumption that the digital transformation, which more and more – intentionally and unwillingly – is taking hold, is posing new questions of economic ethics. In addition to the questions on very concrete levels, which deal with the ›application‹ of concepts of economic ethics to novel problems (i), digitization as a social phenomenon also raises conceptual questions that can lead into the fundamental structure of how we think ethics (ii).

Ad (i): Questions of the first kind relate to design recommendations for a framework of digital economics. Societal questions, such as in digital capitalism a social market economy is to think (basic income, data security, civil rights, etc.) are economic ethics under keywords such as participation, justice, freedom and solidarity to be redone. Quite fundamentally, the question takes on new meaning, whether ethically/socially everything is wanted, that is technologically possible? In addition, new business models lead to ethical issues, such as the question of how should robots be ethically programmed when used in dealing with people (such as the elderly)? Self-driving cars, smart homes and data protection are also discussed wildly. The challenges are probably less in a technical or economic way, but in just the normative questions of law and especially of ethics.

Ad (ii): The classical understanding of ethics is based on subject-centered approaches that place the acting individual at the center of considerations. Especially in economic and business ethics there are already approaches that extend this understanding towards corporate actors. Is digitization leading us even further by not only giving corporate actors a much more conceptually significant meaning, but also having to think about novel ethical subjects (such as artificial intelligence, algorithms) and actor networks? Is new ethical knowledge created digitally?

Against this wide-ranging framework, we call for contributions to this issue, which deal with the societal challenges of digitization with economic and/or corporate ethics from different disciplinary perspectives. The field of contributions is deliberately kept wide and should give space for practical and theoretical studies alike.

The editors of this issue are Alexander Brink (University of Bayreuth), Marc C. Hübscher (Deloitte) and Christian Neuhäuser (TU Dortmund).

Instructions for Authors

Please note the author's instructions on our website www.zfwu.nomos.de before submitting manuscripts. In addition to the necessary formalities, you will also find a print format template that will make your work easier from a technical point of view. For further questions please contact the editorial team.



Entwicklungstheorie von heute – Entwicklungspolitik von morgen

Herausgegeben von Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt,
Dr. Stefan Peters und Nico Weinmann

2017, 296 S., brosch., 29,90 €

ISBN 978-3-8487-2613-4 | eISBN 978-3-8452-6734-0

nomos-shop.de/25921

Über die Zukunft des 21. Jahrhunderts wird in den Kernthemen Umwelt und Ungleichheit entschieden. Die Entwicklungspolitik verhält sich zu diesen Herausforderungen noch zaghaft. Zu großen Teilen ist sie weiter dem Wachstumsimperativ verpflichtet und versucht, die Welt nach westlichem Antlitz zu gestalten. Klimawandel, Umweltzerstörung und wachsende globale Ungleichheiten machen aber immer deutlicher, dass dieser Weg für die gesamte Menschheit in eine Sackgasse führt. Der Band stellt darum ökologische und soziale Fragen ins Zentrum. Er verkoppelt und analysiert diese Themen jenseits von Wachstum und Eurozentrismus, diskutiert entwicklungstheoretische Impulse und vergleicht empirische Befunde aus Afrika, Asien und Lateinamerika.



Unser Wissenschaftsprogramm ist auch online verfügbar unter:
www.nomos-elibrary.de

Portofreie Buch-Bestellungen unter www.nomos-shop.de

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



Nomos